

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung **des Beirats für Migration und Integration** der Stadt Remagen
vom 28.06.2012

Tagungsort: Sitzungssaal des Rathauses

Beginn: 19:06 Uhr

Ende: 20:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Ahmet Bulut

Beigeordnete/r

Hans-Joachim Bergmann

Schriftführer/in

Maike Bosbach

Gäste

Prof. Dr. Frank Bliss

(Vorsitzender AeB)

Barbara Kessler-Kötting

(Seniorenbeirat)

Werner Surges

(Realschule plus Remagen)

Mitglied des Beirats für Migration und Integration

Emine Balfi

Antonio Lopez

Ali Tzinali

Christine Vendel

Werner Surges

(Realschule plus Remagen)

Hans Paul

Verein lebendiger Marktplatz

Rosemarie Feuser

Sprachförderkraft beim KiGa St. Anna

Serkan Karasn

Entschuldigt fehlen:

Mitglied des Beirats für Migration und Integration

Mustafa Gül

Selahattin Kilic

Rahic Nalca

Mithat Özdemir

Der Vorsitzende begrüßt die Sitzungsteilnehmer und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Behandelte Tagesordnungspunkte:

- 1 Genehmigung der Niederschrift der 5. öffentlichen Sitzung vom 24.05.2012
- 2 Infoveranstaltung zur Aufklärung der türkischen Eltern über die neu ausgerichtete Gesamtschule
- 3 Zusammenarbeit des Migrationsbeirates mit dem Arbeitskreis für entwicklungspolitische Bildung e.V. (AeB)
- 4 Verschiedenes
- 5 Budget für 2013
- 6 Beratung über eine nachhaltige Integrationsarbeit

6. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Zu Punkt 1 – Genehmigung der Niederschrift der 5. öffentlichen Sitzung vom 24.05.2012 –

zur Kenntnis genommen

Zu Punkt 2 – Infoveranstaltung zur Aufklärung der türkischen Eltern über die neu ausgerichtete Gesamtschule –

Protokoll:

Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium hat der Option, einer integrierten Gesamtschule in Remagen zugestimmt. Dies stärkt den Schulstandort Remagen. Vor dem geplanten Infoabend werden die wesentlichen Punkte der Umgestaltung dargestellt.

Der Schulleiter Herr Surges von der Realschule Plus in Remagen referiert über den geplanten Wandel.

Zunächst muss nachgewiesen werden, dass bestimmte Schülerzahlen vorhanden sind. In den Sommerferien wird eine Planungsgruppe gegründet, welche ein konkretes

Konzept zur IGS entwickeln soll. Hierzu werden Lehrerinnen und Lehrer aus umliegenden Schulen miteinbezogen. Herr Surges nimmt als beratendes Mitglied an der Planungsgruppe teil.

Ein Vorteil der IGS ist, dass alle Kinder unter einem Dach lernen. Ein längeres gemeinsames Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Talenten und Neigungen und individueller Förderung. Alle Kinder sollen an allem gleichermaßen teilnehmen.

Ab der Klasse 7 erfolgt eine Differenzierung in verschiedene Kurse. Jeder Schüler soll nach seinen Fähigkeiten die verschiedenen Kurse besuchen.

Eine Möglichkeit wären z.B. A, B oder C Kurse, wobei Leistungsstarke Kinder den A-Kurs besuchen würden.

Vorteile der IGS:

- Anders als auf dem Gymnasium muss nicht zwingend eine Fremdsprache als A-Kurs gewählt werden.
 - Bis zur Klasse 9 gibt es kein Sitzenbleiben
 - Alle Noten werden bis zur Klasse 9 mitgezogen, erst dann besteht die Gefahr, nicht in die Klasse 10 versetzt zu werden
 - Ziel ist einen Abschluss zu bekommen
 - Jeder soll mit seinen individuellen Fähigkeiten punkten
 - zusätzliche wird es auch eine Verbal.Beurteilung geben, in welchen die Kinder auch in ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen beurteilt werden
 - das bedeutet auch, die Beurteilung wird schwieriger
- Pro Klasse dürfen maximal 2 Kinder mit einer Beeinträchtigung sein

Wichtig für den Migrationsbeirat:

- Viele Schüler mit Migrationshintergrund haben es in den letzten Jahren geschafft, einen Zugang zur Fachoberschulreife zu bekommen,
- Die Sprache ist hierzu jedoch der Schlüssel
- Zur Zeit besuchen auch viele Kinder aus Osteuropa die Schule, welche in Mathe häufig eine sehr hohe Begabung aufweisen
- mit der IGS können diese Kinder individuell besser gefördert werden
- eine Gruppenbildung ist Möglichkeit
- Kinder mit Migrationshintergrund sollen eine spezielle Förderung erhalten, indem sie einen großen Block Deutschunterricht zusätzliche bekommen, der ca. 15 Stunden die Woche umfasst
- diese sprachliche Förderung ist ein wichtiger Schlüssel auch für das gesellschaftliche Leben

Die zukünftige Oberstufenbildung soll auch durch Schüler von außerhalb erfolgen. Unter Umständen wird sogar eine Kooperation mit Sinzig erwägt, sofern bestimmte Kurse nicht zustande kommen würden.

Die Schule verfügt insgesamt über eine sehr gute Schulausstattung unter anderem mit 7 modernsten naturwissenschaftlichen Räumen und einer neuen Bibliothek.

Die Planungsgruppe tritt ab den Sommerferien wöchentlich zusammen bis November.

Dann soll das Konzept stehen und die Flyer für die Eltern fertiggestellt sein.

Infos werden insbesondere auch an die Grundschule gegeben.

Die Anmeldungen werden in einem vorgezogenen Zeitraum von Anfang Januar bis Anfang Februar stattfinden, sodass bei einer Ablehnung noch eine Ausweichmöglichkeit gesucht werden kann.

Die IGS startet mit 4 Klassen a 25 Kindern, sodass die Schülerzahl zunächst auf 100 Schüler begrenzt ist.

Ab der 7 Klasse dürfen dann auch 30 Kinder in eine Klasse gehen.

Bei einer hohen Anzahl an Anmeldungen, muss die Planungsgruppe Auswahlkriterien erarbeiten. Dies könnte z.B. sein, Geschwisterkinder zu präferieren oder zunächst Kinder aus Remagen zu nehmen.

Frau Vendel fragt, ob bestehende IGS als Vorbild dienen?

Ja andere Schulen werden angeschaut, z.B. in Koblenz.

Herr Bulut fragt nach der Möglichkeit von Türkisch als Fremdsprache?

Antwort: es hängt von der Anfrage ab, aber die Planungsgruppe plant zunächst die Errichtung der 5. Klasse.

Später findet dann eine Abstimmung über mögliche Fremdsprachen statt.

Zu Punkt 3 – Zusammenarbeit des Migrationsbeirates mit dem Arbeitskreis für entwicklungspolitische Bildung e.V. (AeB) –

Protokoll:

Herr Prof. Dr. Frank Bliss (Vorsitzender AeB)

Der Verein Arbeitskreis für entwicklungspolitische Bildung möchte in Zukunft gemeinsame Veranstaltungen mit der Ditib (Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.) anbieten.

Auch in Remagen soll es Seminare mit Fragen und Strategien für ein soziales Miteinander geben.

Diese sollen im Rahmen des lokalen Aktionsplanes realisiert werden.

Insbesondere der Jugendbahnhof soll hierbei verstärkt genutzt werden. Der AeB plant, eine Person einzustellen, welche 1-2 mal die Woche im Jugendbahnhof integrative Unterstützung leistet.

Diese Person soll insbesondere die Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen fördern, wie z.B. den Sportvereinen, der Feuerwehr oder des Jugendrotkreuzes.

Die Förderkraft sollte möglichst türkischsprachig sein. Die Anforderungen an die Qualifikation sind flexibel, wobei ein Studium in Richtung Sozialarbeit/Sozialpädagogik wünschenswert wäre.

Im Rahmen des Aktionsplanes kann die Stelle mit bis zu 1000€/Monat honoriert werden.

Zu Punkt 4 – Verschiedenes –

Protokoll:

Herr Paul (Gast) aus dem Verein „Lebendiger Marktplatz“, stellt den Verein und sein aktuelles Programm vor.

Der Verein startet einen Aufruf, indem er Anekdoten von „Zugereisten nach Remagen“ sucht.

Für das Vorlesefest am 04.08.2012, welches auf dem Remagener Marktplatz, unter dem Motto: „Von weit her... jetzt hier“ stattfindet werden Geschichten von Zugereisten gesucht.

Wer aus dem Ausland nach Remagen gezogen hat sicherlich einige humorvolle oder kuriose Geschichten erlebt.

Diese sollen professionell redigiert und öffentlich vorgetragen werden. Ein professioneller Vorleser steht bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.
Beginn des Vorlesens ist um 18 Uhr.

Das Vorlesefest wird durch den lokalen Aktionsplan in Remagen finanziell unterstützt. Jeder Autor erhält 50 € sowie eine gebundene Ausgabe seiner Story.
Herr Lopez und Frau Balfi sagen ihre Teilnahme an dem Projekt sofort zu.

Frau Feuser

Frau Feuser bittet dringend um die Einladung in die Moschee/Ditib, um in türkischer Sprache die Bedeutung der deutschen Sprache klar zu machen.

Als Sprachförderkraft im Kiga St. Anna schildert sie ihre Erfahrungen mit den türkischen Eltern.

Im Rahmen ihrer Arbeit ist es ihr gelungen, Eltern zu gewinnen, welche sehr gut deutsch sprechen, welche sich jedoch nicht trauten, anderen türkischen Eltern die Wichtigkeit der Sprache zu vermitteln. Diese Eltern möchten mit den anderen Familien, die die Bedeutung der Sprache unter Umständen anders sehen, nicht in Kontakt treten bzw. unhöflich entgegentreten oder sich aufspielen.

Frau Feuser bezeichnet die Situation als sehr schwierig. Häufig sprechen die Eltern gar kein deutsch, sodass eine Übersetzungsfachkraft eingeschaltet werden muss. Einige Kinder gehen in die Vorschule, weil sie auf Grund ihres Sprachdefizites nicht in die Grundschule können.

Ihr Anliegen wird von den Beiratsmitgliedern aufgenommen.

Herr Bergmann wendet ein, dass alle Einladungen und Niederschriften des Beirates für

Migration auch an den Stadtrat gehen müssen.

Herr Lopez bestätigt:

Mitglieder des Ortsbeirates und des Stadtbeirates müssen auch eine Niederschrift bekommen.

Beschluss:

Einladungen und Niederschriften sollen zukünftig auch an alle Stadtratsmitglieder gehen.

Außerdem sollen die inaktiven Mitglieder des Beirates schriftlich und per Post benachrichtigt werden. Aufgrund ihrer wiederholten Abwesenheit, sollen die ihren Platz als Beiratsmitglied freigeben.

Die offen stehenden Tagesordnungspunkte werden in der folgenden Sitzung besprochen.

Die nächste öffentliche Sitzung des Beirates für Migration und Integration der Stadt Remagen wird am 23. August um 19 Uhr im Rathaus Remagen stattfinden.

Zu Punkt 5 – Budget für 2013 –

vertagt

Zu Punkt 6 – Beratung über eine nachhaltige Integrationsarbeit –

vertagt

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 20:45 Uhr.

Remagen, den 05.07.2012

Der Vorsitzende

Schriftführer/in

Ahmet Bulut
Vorsitzender

Maike Bosbach